

Golden Set

Eine OneShot-Sammlung zu PoT-Pairs

Von Kokichi

Kapitel 1: Hitzewelle

I. Hitzewelle

“Nobody is bored when he is trying to make something that is beautiful or to discover something that is true.”

— William Ralph Inge

Das hier war ja sooo lahm.

Äußerst langsam und unter immenser Kraftaufwendung drehte Shishido sich von seinen Bauch auf den Rücken. Jetzt starrte er gelangweilt die braune Decke an, anstatt die hellblaue Wand, die nach ausführlicher Musterung hier und dort dunkle Schmutzflecken aufwies.

Seine Augen erfassten eine Fliege, die jetzt ihre wirren Kreise in der Luft zog. Diese Fliege war genauso planlos, wie er gerade lustlos war. Ihm war furchtbar öde und er würde nur zu gerne etwas dagegen unternehmen, doch die Hitze hinderte ihn daran. Es war einfach zu heiß, um irgendetwas zu tun. Tennis und sonstige Tätigkeiten kamen nicht in Frage und das Freibad war momentan nicht verfügbar. Deswegen war er zu dem einzigen Ort gegangen, dem Shishido in seiner grenzenlosen Langeweile und Einfaltslosigkeit eingefallen war.

Choutaros Zuhause.

Hätte der Braunhaarige gewusst, dass der Jüngere ebenfalls hirntot von der Hitze war, hätte er sich den Weg gespart. Anfangs hatten sie noch versucht ein Videospiele oder einen Film zu finden aber diese Versuche waren kläglich an seiner Moserei und Choutaros komischen Gezappel gescheitert. Danach hatte es Choutaro mit Musik versucht, was ihn jedoch nur die Zähne hatte knirschen lassen. Der Jüngere hatte einen furchtbaren Musikgeschmack. Ein Mann hörte einfach keine schnülzigen Liebesballaden.

Schließlich war Choutaro ganz still geworden, räumte sein Zimmer auf, während Shishido auf seinem Bett lag und versuchte nicht zu sterben.

Er mochte den Sommer aber an solchen Tage wurde er einfach wahnsinnig, weil es sogar für ihn Selbstmord wäre, zu arbeiten. Dabei hatte er es bitter nötig. In letzter Zeit war er viel zu nachlässig mit seinem Training gewesen. Das lag nicht zuletzt daran, weil sein Doppelpartner in letzter Zeit lieber mit ihm irgendwelche lahmen Ausflüge machte, anstatt mit ihm Tennis zu spielen.

Unter einer weiteren körperlichen Anstrengung rollte Shishido sich auf die Seite und betrachtete jetzt Choutaros Rückenprofil, der gerade damit beschäftigt war Kaugummi von seinem Fußboden zu kratzen. Der Junge war aber manchmal auch ein Trottel. In letzter Zeit lies er ständig Dinge fallen. Erst vor wenigen Tagen war Choutaro die eisgekühlte Soda aus der Hand gerutscht, als er sich in dessen Zimmer gerade umgezogen hatte. Die Schweinerei danach war unerträglich gewesen. Oder als er sich den Kopf gestoßen hatte vor einer Woche, wo er ihn gefragt hatte, ob er nicht Lust hätte mit ihm Kuchen essen zu gehen.

Choutaro war ein Idiot.

Jedoch war er ein recht angenehmer Idiot. Zwar regte ihn dessen Naivität und Gutmütigkeit manchmal auf, andererseits war sie herrlich erfrischend und seine Anwesenheit war sehr angenehm. Außerdem gehörte Choutaro zu den einfachen Menschen dieser Welt. Wenn er nämlich so an den Grashüpfer aus Seigaku oder an die rothaarige Göre aus Shitenhoji dachte, da wurde ihm ganz anders zumute.

Dennoch war auch Choutaro manchmal ein Rätsels für sich.

Ab und zu kam der Jüngere mit Dingen um die Ecke, die Shishido nicht einzuordnen wusste. Einmal hatte er ihn während des Mittagessens nach seinem Sternzeichen gefragt (als ob er das nicht wüsste, so oft wie ihn Choutaro schon zwei Monate vorher an seinen Geburtstag erinnerte) und dann in irgendein merkwürdigen Heftchen fleißig geblättert. Überhaupt blätterte Choutaro öfters fleißig in kleinen, sonderbaren Heftchen, die ihn ungemein an Teenie-Zeitschriften für Mädchen erinnerten.

Choutaro war von Zeit zu Zeit wirklich sooo ein Mädchen.

Dennoch antwortete er ihm immer ganz pflichtbewusst (natürlich nicht ohne zu schnauben und abfällige Bemerkungen darüber verlauten zu lassen), denn er wollte den Jüngeren nicht vor den Kopf stoßen...und ein klein wenig interessierte es ihn auch, was das Ergebnis war. So hatte er zum Beispiel erfahren, dass Blau seine Glücksfarbe war und er besonders an Montagen auf Waschbären aufpassen musste. In wie weit diese Informationen wirklich nützlich für ihn oder Choutaro waren, war ihnen beide noch nicht klar. Wobei dem Jüngeren anscheinend schon. Denn dann holte er immer Stift und wieder so ein Heftchen hervor und kritzelte etwas hinein.

Manchmal schien er dann den ganzen Tag zufrieden, manchmal unglücklich und manchmal nachdenklich. Vor etwa drei Wochen hatte er ihn darauf einmal

angesprochen. Doch der Jüngere war nur panisch und unmännlich rot geworden, wobei er Gakuto mit einer glatten Rückhand ausgeknockt hatte. Seitdem hatte er das Heftchen nicht mehr gesehen.

Endlich hatte es Choutaro geschafft das Kaugummi abzukratzen und versuchte es nun wieder vergeblich irgendwie in seinen Mülleimer zu bekommen. Gelangweilt wandte Shishido sich wieder der Decke zu und suchte die Fliege.

Plötzlich verlagerte sich das Gewicht des Bettes und er brauchte nicht den Kopf zu wenden, um zu wissen, dass Choutaro sich zu ihm gesellt hatte. Der Jüngere sagte nichts, was sonderbar für diesen war. Normalerweise hatte dieser einen ununterbrochenen Redeschwall, jedoch seitdem er ihn wegen der Musik angepflaumt hatte, war er unglaublich ruhig geworden.

Nach unendlichen Minuten in denen er der Fliege bei ihren waghalsigen Flugstücken zusah, bis sie sich schlussendlich in dem von der Decke hängenden Fliegenfänger verfang, hörte er ein bekanntes Geräusch. Neugierig drehte er sich auf die Seite und sah zu Choutaro hinüber, der nur eine Armlänge entfernt mit einer Zeitschrift auf den Schoß saß.

„Was liest du da?“ Fragte er, wobei seine Stimme ungewohnt ruhig und energielos klang. Der Jüngere zuckte merklich zusammen und schaute scheu zu ihm hinüber.

„Nur langweiliges Zeug“, sagte Choutaro rasch und wollte das Heft schon wegpacken, als er schon danach griff.

„Shishido!“ Er ignorierte den lautstarken Protest und besah sich die Seite.

Es war eine Art...Test. Einer dieser speziellen Tests. Diese worüber sich verliebte Mädchen beugten, wenn sie wissen wollten, ob ihr Schwarm auch sie liebte, sie irgendwann einmal heiratete, mit ihnen ganz viele Kinder in die Welt setzte und einen Baum pflanzte.

Choutaro machte einen Test für verliebte Mädchen.

Aha.

Plötzlich war die Langeweile verflogen.

Vergeblich versuchte er sich daran zu erinnern, ob Choutaro ihm jemals von irgendeinen Mädchen erzählt hatte, konnte sich an derartiges nicht entsinnen...und war irgendwie ganz froh darüber. Choutaro verliebt in ein Mädchen, nein, das war irgendwie...nicht gut....

...

Natürlich nur, weil das dann Schwierigkeiten mit dem Tennistraining geben würde. Nicht, weil ihn der Gedanke ein Ziehen in der Magengegend verursachte. Mädchen waren immerhin anstrengend. Ständig wollten sie Beachtung, hübsche Kleider und Ausgehen. Sowas war ja mal wirklich voll lahm.

Mädchen waren lahm.

Diese Hitze war lahm.

Generell war gerade alles lahm und dieser Test hier war genauso lahm!

Was standen dort überhaupt für Fragen, dass die Choutaro sagen konnten, ob ihn das Mädchen auch mochte?

Äußerst wütend überflog er die erste Frage.

Hast du schon einmal ein anderes Mädchen geküsst?

Natürlich nicht, Choutaro hatte noch nie ein anderes Mädchen geküsst, wenn überhaupt...nächste Frage.

Fandest du ein anderes Mädchen schon einmal attraktiv oder hast von ihr in einer eindeutigen sexuellen Beziehung geträumt?

Uh? Was war das denn für eine Frage?

Er verstand nicht viel von diesen Liebeskisten mit Mädchen aber er war sich sicher, dass man solche Fragen nicht stellte, um herauszufinden, ob man in ein Mädchen war oder eine glückliche Zukunft mit ihr vor sich hatte.

Jetzt wanderten seine Augen zur Überschrift des ganzen Tests.

Bin ich homosexuell?

Das war...eindeutig nicht das, was er erwartet hatte. Warum zur Hölle las Choutaro so einen Test? Immerhin war der für Mädchen, die nicht wussten, ob sie ebenfalls auf Mädchen standen.

„Hey Chou, warum machst du einen Test, um -“, den Rest des Satzes verschluckte er. Ja, warum sollte der Jüngere so einen Test wohl machen...

Miteinmal wurde ihm die Zeitschrift unsanft aus den Händen gerissen. Das Gewicht des Bettes verlagerte sich erneut und er nahm einen raschen Atemzug war, so als hätte gerade jemand einen Marathon gelaufen.

Überrascht setzte er sich auf und drehte sich verwirrt zu seinem Doppelpartner um, der jetzt am Schreibtisch stand, das Heft so fest umklammert, als würde er gerade ertrinken. Dabei waren seine Augen in Panik aufgerissen und er atmete so rasch, dass Shishido fürchtete, er würde gleich wie ein Kartenhaus zusammenklappen.

Und plötzlich wurde Shishido so einiges klar.

Miteinmal war gar nichts mehr lahm und die Hitze nahm an Intensität zu. Rasch senkte Shishido den Kopf, starrte die Bettdecke vor sich an.

Choutaro war ab und zu wirklich ein Idiot.

Choutaro war oftmals ein Mädchen.

Choutaro war manchmal ein Weichei und ziemlich naiv.

Dennoch war Choutaro ihm der liebste Mensch auf Erden.

Shishido hob den Kopf jetzt wieder und sah Choutaro möglichst genervt an. Auffordernd streckte er die Hand aus.

„Gib das Heft wieder her. Ich will den Test machen, so wie immer.“

Choutaros Augen weiteten sich noch ein Stückchen mehr und er stockte den Atem.

„Aber“, presste er hervor.

„Jetzt gib schon her und sei ein Mann! Ist ja fürchterlich mit dir.“

Es dauerte einige Sekunden bis Choutaro sich in Bewegung setzte und ihm das Heft in die Hand drückte. Ohne ein weiteres Wort ging er die Fragen durch. Dann fiel ihm etwas ein und er musste leicht lächeln.

„Du solltest schon einmal dein Heftchen zücken, ich glaube das Ergebnis hier, willst du

dir unbedingt notieren.“

Das hier war sooo lahm.

Aber Shishido war sich ganz sicher, dass er und Choutaro bald eine Tätigkeit finden würde, die ihm die Langeweile vertrieb.